



Čičikov und Sobakevič reden über Geschäfte 1923-1925. Marc Chagall, Die 96 Radierungen zu „Die toten Seelen“ von Nikolaj Gogol'

Muße – Faulheit – Nichts-Tun

Fehlende und fehlschlagende Handlungen in der russischen und europäischen Literatur seit der Aufklärung

Donnerstag, 5. Juni – Samstag, 7. Juni 2014

Internationale Tagung

Donnerstag, 14:00 Uhr: Claudiasaal (Herzog-Friedrich-Str. 3, 2. Stock)

Freitag und Samstag, 10:00 Uhr: Institut für Slawistik (Geiwi-Turm, 4. Stock)

Die russische Literatur ist für Nichts-Tuer berühmt. Vor allem Oblomov, der phlegmatische Held aus Ivan Gončarovs gleichnamigem Roman, trägt zu diesem internationalen Ruf russischer Müßiggänger bei.

Die Innsbrucker Konferenz geht den spezifischen Formen und der Herkunft dieser Inaktivität nach. Sie untersucht historische und religiöse Voraussetzungen, den möglichen gesellschaftlich-ökonomischen Nutzen des Nichtstuns und die Differenz zwischen der russischen und westlichen Entwicklung. Eine moderne Arbeitskultur – nach Nietzsche das ‚eigentliche Laster‘ der westlichen Welt – konnte sich im späten russischen Zarenreich jedenfalls nicht etablieren und dürfte russische Arbeits- und Handlungsethiken bis in die heutige Zeit geprägt haben.